



## PROTOKOLL GEMEINDERAT KLOTEN

### 24. Sitzung des 12. Legislaturperiode vom 05.12.2017

Vorsitz	Ratspräsident	Walter Beer
Anwesend	Gemeinderat	32 Ratsmitglieder
	Stadtpräsident Stadtrat	René Huber Kurt Hottinger Roger Isler Regula Kaeser-Stöckli Gaby Kuratli Priska Seiler Graf Mark Wisskirchen
	Verwaltungsdirektor	Thomas Peter
Protokoll	Ratssekretariat	Rebekka Schütz
Entschuldigt abwesend	Gemeinderat	--
	Stadtrat	--
Ort	Stadtsaal Zentrum Schluefweg	
Dauer	18:00 Uhr – 20:00 Uhr	

## **Traktandenliste**

- 1 Protokollgenehmigung
- 2 Mitteilungen
- 3 Genehmigung Voranschlag 2018 und Festsetzung Steuerfuss 2018

Der Ratspräsident stellt fest, dass die Einladung und die Unterlagen fristgerecht am 23.11.2017 verschickt worden sind. Auch die Aktenauflage ist ordnungsgemäss erfolgt.

Es gibt keine Änderungsvorschläge zu der vorliegenden Traktandenliste.

Der Ratspräsident stellt fest, dass alle 32 Gemeinderäte heute anwesend sind und dass ihn dies freut. Somit haben wir heute ein absolutes Mehr von 17 Stimmen.

**1**

### **Protokollgenehmigung**

Das Protokoll der 23. Gemeinderats-Sitzung vom 5. November 2017 liegt noch nicht vor.

## 2

### Mitteilungen

#### **Mitteilungen aus der Ratsleitung.**

Die Ratsleitung hat Gemeinderatssitzungsdaten für das Jahr 2018 angepasst. Die Ratssekretärin hat den entsprechenden Ratsleitungsbeschluss vom 20.11.2017 per E-Mail versendet.

Die Ratsleitung hat die Gemeinderatssitzungsdaten für das Jahr 2019 festgelegt. Die Ratssekretärin hat den entsprechenden Ratsleitungsbeschluss vom 20.11.2017 per E-Mail versendet.

#### **Mitteilungen aus dem Stadtrat:**

Der Stadtrats-Beschluss 216-2017 vom 7.11.2017 "Kleine Anfrage; Tania Woodhatch, EVP; Beflaggung Stadthaus" wurde am 8.11.2017 per E-Mail an alle Gemeinderatsmitglieder verschickt. Die Kleine Anfrage ist somit erledigt.

Der Stadtrats-Beschluss 231-2017 vom 21.11.2017 "Voranschlag 2018 / Finanzplanung 2018-2022; Beschluss" wurde am 22.11.2017 per E-Mail an alle Gemeinderatsmitglieder verschickt.

Der Stadtrats-Beschluss 234-2017 vom 21.11.2017 "Sanierung Hintergasse; Strassenbau; Sanierung und Anpassung an neue Situation; Vergabe Baumeisterarbeiten" wurde am 22.11.2017 per E-Mail an alle Gemeinderatsmitglieder verschickt.

Der Stadtrats-Beschluss 237-2017 vom 21.11.2017 "Hinterwidenweg, Strassen- und Werkleitungssanierung; Stand der Projektierungsarbeiten; Information" wurde am 22.11.2017 per E-Mail an alle Gemeinderatsmitglieder verschickt.

### 3

#### Vorschlag 2018 / Finanzplanung 2018-2022 und Festsetzung Steuerfuss 2018

Der Ratspräsident erläutert kurz den Ablauf:

##### Eintretensdebatte

Worterteilung: Präsident der GRPK

Wortmeldungen weitere GRPK-Mitglieder / Stadtrat / Gemeinderat

##### Grundsatzdebatte

Worterteilung: Präsident der GRPK

Wortmeldungen weitere GRPK-Mitglieder / Stadtrat / Ratsmitglieder

##### Einzelberatung

Die Detailberatung der Anträge erfolgt in der Reihenfolge der Cockpit-Nummerierung.

Worterteilung: Antragsteller / evt. weitere GRPK-Mitglieder / Stadtrat / Ratsmitglieder

Über die Anträge wird je einzeln abgestimmt.

##### Steuerfuss-Debatte

Worterteilung: Präsident der GRPK

Wortmeldungen weitere GRPK-Mitglieder / Stadtrat / Ratsmitglieder

##### Rückkommen

##### Schlussabstimmung

## Eintretensdebatte

### **Ueli Enderli, Präsident GRPK:**

Die GRPK bestätigt, dass das vorliegende Budget 2018 den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Die Fragen der GRPK sind fristgerecht, detailliert und grossmehrheitlich auch umfassend beantwortet worden. Ich bedanke mich im Namen der GRPK bei allen Stadträten und Verwaltungsangestellten, welche uns mit grossem Aufwand die detaillierten Antworten und Erklärungen geliefert haben. Auch sind wir natürlich sehr froh, wenn uns die Bereichsleiter darauf aufmerksam machen, dass wir eine Frage bereits im letzten Jahr gestellt haben. Aber dies kann halt schon mal passieren. Und wir bitten bei diesem Bereichsleiter um Nachsicht, dass diese Frage wirklich zwei Mal hintereinander gestellt worden ist und wir sind sehr froh, dass sie auch das zweite Mal beantwortet worden ist.

Ich beantrage im Namen der GRPK auf das Budget einzutreten.

Keine weiteren Wortmeldungen aus der GRPK.

Keine Wortmeldungen aus dem Stadtrat.

Keine Wortmeldungen aus dem Rat.

Somit ist das Eintreten stillschweigend beschlossen.

## Grundsatzdebatte

### Ueli Enderli, Präsident GRPK:

Mit dem Voranschlag 2018 wurde der GRPK ein Budget vorgelegt, welches einen Ertragsüberschuss von CHF 635'000.00 abbildet. Dies bei einem gleichbleibenden Steuerfuss und nach wie vor sehr hohen Investitionen. So hat sich dieser Voranschlag dargestellt. Die vorliegenden Kürzungsanträge, welche wir in der GRPK erarbeitet haben, diese haben wir fristgerecht allen Stadträten und Verwaltungspersonen mitgeteilt und die zu einer Stellungnahme in der GRPK eingeladen. Im Anschluss an diese Stellungnahme sind wir auf die eine oder andere Position zurückgekommen und haben nochmals darüber abgestimmt. Wir haben in der GRPK beschlossen, dass die Mitglieder heute Abend einzelnen Sparanträgen aus der GRPK oder von den Fraktionen allenfalls zustimmen, diese ablehnen können oder sich der Stimme enthalten können. Dies obwohl sie in der GRPK eventuell für anders abgestimmt haben. Ich verweise darauf, dass in der GRPK keine Stimmenthaltung möglich ist.

Die GRPK hat das Budget 2018 mit den Abänderungsanträgen einstimmig abgenommen.

Keine weiteren Wortmeldungen aus der GRPK.

Keine Wortmeldungen aus dem Stadtrat.

### Wortmeldungen aus dem Rat:

Silvan Eberhard, SVP:

Wenn ich jeweils mein Votum zum Budget vorbereite, lese ich nochmals das Vorwort im Budget und ein paar Abschnitte aus der vordersten Seite. Da sind doch auch ein paar beunruhigende Passagen zu lesen. So soll in den Sozialleistungen mit einer Zunahme von 15% im Vergleich zu den Ist-Zahlen 2017 zu rechnen sein. Ebenfalls nicht wirklich erfreut kann man sein, wenn der Aufwand um CHF 12 Millionen steigt. Jetzt ist die Stadt in der komfortablen Situation, dass die Einnahmen noch stärker zulegen. Ob dies auch weiterhin so sein wird, ist unsicher. Sicher ist, die Stadt Kloten ist mit so einem Ausgabenwachstum auf einen positiven Wirtschaftsgang angewiesen. Daher sollte man dringendst Anstrengungen unternehmen, um ein derartig gewaltiges Ausgabenwachstum in den nächsten Jahren einzudämmen. Bei derart gewaltigen Ertragssteigerungen sollte es möglich sein, mehr Geld beim Volk und den Unternehmungen zu lassen, sprich die Steuern zu senken, was wir uns durchaus überlegt haben und auch diskutiert haben in der Fraktion, uns aber mit dem bevorstehenden HRM2 am Schluss dagegen entschieden haben. Weiter ist dann bei den Budgetvorgaben des Stadtrates zu lesen, oder folgendes definiert: Der Budgetprozess 2018 ist so zu gestalten, dass Transparenz und Glaubwürdigkeit erhalten bleiben. Ob dies wirklich so ist, hat jeder für sich selber zu entscheiden. Ich bin mir da nicht ganz sicher, wenn politisch brisante Themen wie der Klotener Blechpolizist im Budget vergessen gehen. Auch Elektroautos sind in Kloten ein politisch brisantes Thema. So wurde in der laufenden Legislatur über das Verkehrskonzept in der Verwaltung beraten und dieses zum Schluss abgelehnt, in welchem auch Elektrofahrzeuge ein Thema waren. So kann man glaube ich damit rechnen, dass in der GRPK Fragen dazu gestellt werden. Es wäre wünschenswert gewesen, bei einem solchen Fall rechtzeitig informiert zu werden, vielleicht auch mal vor dem Budget, wenn man ja weiss, dass Fragen kommen oder sicher damit zu rechnen ist. Nach Beantwortung aller Fragen sind wir dann aber zum Schluss gekommen, dass es diese Autos braucht. Ob die jetzt elektrisch sein müssen oder über einen konventionellen Antrieb verfügen sollen, ist schlussendlich in der Kompetenz des Stadtrats und dies soll auch

so sein. Es sind wieder ein paar Sparanträge zusammengekommen, welche allesamt in der GRPK und – so hoffe ich – auch im Rat Unterstützung finden. Zum Abschluss meines Votums möchte ich meine Erwartungen an den Stadtrat noch richten. Ich hoffe, dass die Ausgaben tiefer als budgetiert ausfallen. Zwangsläufig werden sie das müssen, damit wir in den nächsten Jahren nicht wieder mit einem derartigen Ausgabenwachstum konfrontiert sind. Bei den Einnahmen dürfen wir wohl weiterhin auf eine gut laufende Schweizer Wirtschaft bauen. Das Bauen kann man da auch wortwörtlich verstehen, wenn man die Bautätigkeit in Kloten verfolgt. Dies führt selbstverständlich auch wieder zu neuem Steuersubstrat.

René Roser, SP:

Es hat mich etwas natürlich gerade gereizt, bei dem, was Silvan [Eberhard Silvan, SVP] gesagt hat. Und das ist, dass man sich daran stört, dass die Sozialleistungen um 15% steigen. Ich sage euch, wenn ihr so weiterfahrt, steigen sie noch wesentlich mehr und im schnelleren Tempo. Also gibt es nur eines: Wir müssen dafür sorgen, dass die Menschen eine richtige Arbeit haben und nicht nur so Scheiss-Jobs. Vor allem für die, welche zuhause sind, bei denen es keine Pensionskasse gibt und so weiter, nur, weil man sich dies sparen will, die Arbeitszeiten verlängert werden. Oder das Leute über 50, wie es in der näheren Umgebung, wo ich wohne, der Fall ist, dass alleine dort vier Leute über 50 schon ihren Job verlieren. Dann muss man sich nicht wundern, dass die Sozialleistungen steigen. Das ist nicht wegen den Ausländer.

Reto Schindler, Grüne:

Die Grüne-Fraktion bedankt sich beim Stadtrat und bei der Stadtverwaltung für den vorliegenden Voranschlag 2018. Aus unserer Sicht sind die Einnahmen und Ausgaben in einem gesunden Verhältnis. Auch wenn der Aufwand jährlich steigt. Das hat vor allem auch damit zu tun, dass sich Kloten in Richtung Zukunft entwickelt. Es müssen Investitionen nachgeholt werden, welche man früher zu lange aufgeschoben hat. So zum Beispiel die Erweiterungen und die Instandhaltungen unserer Schulhäuser, die Neugestaltung unseres Stadtzentrums, die Instandhaltung unserer Freizeitinfrastrukturen. Dies und vieles mehr wird gemacht, dass Kloten attraktiv bleibt und sogar noch attraktiver wird. Systembedingt ist es halt auch so, dass wir abhängig vom stetem Wachstum sind, um dies zu erreichen. Genau das bringt aber auch Folgeprobleme mit sich. Nicht alle von uns sind fähig, mit diesem raschen Tempo mitzuhalten und sind darum auch auf die Hilfe der Allgemeinheit angewiesen. So sind steigende Sozialkosten nicht nur in Kloten, sondern schweizweit ein Thema. Auch eine Folge des Wachstums ist es, dass Familien sich zum Teil nicht mehr leisten können, in Kloten eine Wohnung zu mieten. Kurz zusammengefasst möchte ich damit sagen, dass viele der Aufwände, welche in unserem Voranschlag enthalten sind, nicht einfach hausgemacht sind. Nein, sie sind von weiter oben diktiert. Ob Kanton oder Bund, immer mehr Kosten werden auf Gemeinden abgewälzt. Dies ist eine Entwicklung, welche mir Sorge bereitet. Die neuen Herausforderungen, welche dieses Wachstum bringt, können nicht einfach nur herumgeschoben werden. Nein, es muss auf allen Ebenen nach neuen Lösungen gesucht werden. Diese Lösungen sind aber meistens nicht gratis.

Thomas Bieri, CVP:

Ich möchte sicher auch mal festhalten, dass der Voranschlag positive Vorzeichen aufweist durch diesen Ertragsüberschuss. Und das sicher auch auf dem Hintergrund, kann man dies als erfreulich anschauen, weil man ja in den letzten Jahren tatsächlich dann auch positiv abgeschlossen hat. Dass weiterhin zu den guten Finanzen geschaut werden muss, dies wurde ein Bisschen angesprochen. Natürlich, einerseits hatten wir mehr Einnahmen durch die Steuereinnahmen. Auf der anderen Seite sind da die Sozialleistungen, die am Wachsen sind und das ist einfach und bleibt halt eine Herausforderung für Kloten, durch die Bevölkerungszusammensetzung, welche wir auch hier haben. Ein Wort zu den Steuern: Was auch schon angesprochen wurde, ist der Steuerfuss. Aus unserer Sicht ist dies sicher richtig, jetzt unabhängig auch vom Systemwechsel, dass wir den Steuerfuss beibehalten. Ein Blick alleine in die Investitionsvorhaben der nächsten Jahre, welche jetzt anstehen, zeigt das, glaube ich. Für den Voranschlag gilt sicher der Dank dem

Stadtrat und der Verwaltung, für eine sorgfältige Ausarbeitung und ich möchte auch sagen für eine Haushälterische Planung. Alleine die Anträge aus der GRPK von heute zeigen auch, dass rein vom Geld her eigentlich keine ganz dicken Fische zur Debatte stehen. Ich möchte noch auf zwei Sachen eingehen, welche auch bereits angesprochen worden sind vorhin: Einerseits wegen der Transparenz. Ich glaube, es ist nachher später selbst beantwortet worden. Also es ist alles rechtens gelaufen bei der Anschaffung der Elektroautos. Das ist ein Geschäft, welches in der Kompetenz des Stadtrats liegt und dies soll dieser so entscheiden können. Wenn etwas im Budget vergessen geht – dies ist ein Fehler, welcher passiert. Jetzt, denke ich, liegt es zumindest am Gemeinderat, dass wir nicht nur einen erfreulichen Voranschlag am Schluss des heutigen Abends haben, sondern dass wir auch einen korrekten Voranschlag vorschlagen werden.

Beat Vorburger, FDP:

Einleitend muss ich sagen, dass dieses Budget, welches wir hier vorliegen haben, ein Wagnis darstellt, ein Risiko darstellt. Die Steuereinnahmen werden bei gleichbleibendem Steuerfuss so hoch veranschlagt wie noch gar nie. In Zahlen ausgedrückt, dass man sich dies einmal auf der Zunge zergehen lassen kann: CHF 120 Millionen Steuereinnahmen werden budgetiert für 2018. In der Rechnung 2016, also das letzte abgeschlossene Jahr, bei welchem wir wirklich wissen, wie viel das gekommen ist, haben wir CHF 103 Millionen gehabt. Wir sprechen also von einer Zunahme von CHF 17 Millionen. Im Budget 2017, also für das laufende Jahr, sind CHF 108 Millionen veranschlagt gewesen, das heisst ein Plus von CHF 12 Millionen. Es ist so, wir rechnen mit diesen sprudelnden Einnahmen. Das ist ja auch ein positives Zeichen, wie schon gesagt, wenn es bei gleichbleibenden Steuerfuss auch tatsächlich so ist. Aber man muss wirklich darauf hinweisen, dass damit ein Risiko verbunden ist. Selbstverständlich, es gibt begründete Anzeichen dafür, dass es so kommt. Die Schweizer Wirtschaft entwickelt sich im internationalen Vergleich stark. Und ja, Kloten verfügt auch über ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum. Wir müssen in Kloten konsequent auch den Weg gehen eines qualitativen Wachstums, dies muss man hier an dieser Stelle ganz klar sagen. Weil wir haben, das wissen wir alle, eine sehr starke Abhängigkeit in den Steuereinnahmen von den juristischen Personen, von den Unternehmen. Und ja, da komme ich einmal mehr auf mein Lieblingsthema zurück: Von was lebt die Wirtschaft hier in der Region, in der Schweiz, allgemein? Es ist der Flughafen. Wenn es am Flughafen gut geht, dann geht es uns allen gut. Wenn es am Flughafen nicht so gut geht, wenn er den Husten hat, dann wird es ziemlich bald kritisch werden. Wir hatten Situationen – da war ich noch nicht in diesem Rat drin – welche für Kloten ganz, ganz schwierige Jahre bedeutet haben. Und übrigens auch ein Grund sind, dass es dann zu einem Investitionsstau gekommen ist, weil man schlichtweg dieses Geld nicht zur Verfügung hatte. Wir haben dank den juristischen Personen eine verhältnismässig hohe Steuerkraft, das ist so. Aber wie gesagt, wir müssen dieser Steuerkraft Sorge halten und ich kann wirklich nur dazu aufrufen: Flughafenfreundliche Politik ist das A und das O. Wir brauchen einen leistungsfähigen Flughafen, welcher nicht nur den Status quo halten kann, sondern auch Entwicklungschancen hat, ich betone, Entwicklungschancen haben muss. Denn ein Unternehmen, welches keine Chancen mehr hat, dieses ist auf längere Zeit hinaus einfach gebunden in seiner Entwicklung. Soweit so gut, wenn Einnahmen kommen, dann sind wir alle zufrieden. Aber auf der anderen Seite geben wir dieses Geld, welches hineinkommt, auch haufenweise aus. Klar, auch ein Teil dieser Ausgaben – oder dieser Steuereinnahmen muss man sagen – fliessen auch in den innerkantonalen Steuerausgleich, für welchen CHF 25 Millionen veranschlagt sind. Da können wir nichts machen, dies ist so, das ist ein übergeordnetes Recht. Aber es wurde auch heute Abend schon angesprochen, die sogenannte Sozialquote. Diese Sozialquote ist uns in anderen Geschäften in diesem Raum drin schon begegnet. Gerade vor kurzem, als wir hier drin diskutiert haben über die Schulsozialarbeit. Wir wissen oder durften dort lesen, dass wir im Bezirk Bülach ganz, ganz weit hinten sind. Wenn ich mich richtig erinnere, sind wir auf dem zweitletzten Platz. Und von allen Gemeinden im Kanton Zürich sind wir die Neuntletzten. Das heisst, wir haben eine schwierige Durchmischung in diesem Sinn. Ich sage nicht, dass das schlecht ist. Es ist ein Abbild einer Agglomerationsgemeinde, das ist völlig klar. Aber – und da komme ich zurück zudem was ich vorhin gesagt habe: Ein qualitatives Wachstum bedeutet auch, dass man bei der

Durchmischung auch mit potentem Steuersubstrat seitens von privaten Leuten, dass man diese auch stärken muss. Und was ich schon immer auch gesagt habe, ich bin selber ein überzogener Mieter, kein Eigentümer: Es muss auch Platz haben für einen bezahlbaren Wohnraum, das ist so. Da müssen wir Lösungen finden. Lösungen und Situationen, welche wir haben, auch bewahren. Aber bitte, qualitatives Wachstum. Und ich glaube, wir sind da auf dem richtigen Weg. Diesen müssen wir konsequent weiter beschreiten. Und wenn wir doch gerade bei der Schulsozialarbeit gewesen sind: Wir haben einstimmig zugestimmt. Denn es ist im Moment, gesellschaftlich, die Situation ist so, dass es diese Stellen braucht, die zusätzlichen. Aber man kann sich schon auch vielleicht wieder einmal in einem ruhigen Moment die Frage stellen: Sind wir auf dem richtigen Weg? Wo bleibt die Eigenverantwortung in der Kindererziehung, in der Familienpolitik und so weiter und so fort. Der zunehmende Ruf nach dem Staat: Ist dies wirklich der richtige Weg, den wir in der Schweiz beschreiten sollten? Ich bezweifle dies sehr stark. Als ich dieses Budget durchgelesen habe, so fällt mir auch einmal mehr die Position des Personalaufwandes auf. Teilweise herrscht da ein wenig Konfusion. Da wird gesprochen von Soll-Stellen, von Ist-Stellen, dann heisst es, es sei schwierig zu budgetieren, da haben wir im Vorjahr etwas vergessen, jetzt im Budget etwas vergessen. Es ist immer etwas schwierig, den Vergleich darzustellen. Mit Verlaub, als Leiter Finanzen/Controlling in einer Schweizer KMU weiss ich, dass gerade der Personalaufwand, gerade der Personalaufwand, auf Grund seiner verhältnismässig guten Planbarkeit, eigentlich einer der am einfachsten zu budgetierenden Posten ist. Und leider Gottes stelle ich seit Jahren fest, dass wir hier nicht wirklich Transparenz haben. Ich komme langsam zum Schluss. Wir müssen weiterhin wachsam bleiben. Wachsam bleiben im Sinn einer vernünftigen Ausgabendisziplin. Eine vernünftige Ausgabendisziplin, das zeigt mir dieses Budget, ist wichtiger denn je. Denn wenn die Einnahmen nicht kommen und wir den knappe Ertragsüberschuss, welchen wir haben, nicht generieren können, dann werden wir irgendwann dastehen und über die Steuern diskutieren müssen. Und eigentlich sind sich hier drin doch alle einig. Dies steht auch in der Vision – Vision ist ein bisschen hochgegriffen, aber in der Strategie: Ein stabiler Steuerfuss soll man möglichst auch mittel- und langfristig garantieren können. Und ich als Vertreter der FDP, ich stehe dazu, zu diesem Kompromiss von 105%, welchen wir beschlossen haben. Seit dem 2015 haben wir ihn auf 105%. Ich finde das im Moment den absolut richtigen Steuerfuss. Es ist nicht die richtige Zeit, um an diesen herum zu schrauben, weder gegen oben noch gegen unten. Ich möchte einfach darum bitten, dass wir wirklich gemeinsam wirklich schauen, welche Investitionen sind wirklich nötig. Auch in der laufenden Rechnung, ist jede Position, die im Budget drin ist, ist sie wirklich nötig, oder kann man auch auf etwas verzichten. Wir stellen heute Abend weiss Gott nicht viele Anträge. Aber wir werden die Anträge, welche gestellt werden von der GRPK, unterstützen. Und in diesem Sinn wünsche ich uns allen einen schönen Abend und gute Diskussionen.

Roman Walt, glp:

Ich versuche mich ein Bisschen kürzer zu halten. Auch die glp hat sich intensiv mit dem Budget auseinandergesetzt und dankt an dieser Stelle ganz herzlich allen Beteiligten für die Ausarbeitung des Voranschlags und der GRPK für die intensive Prüfung des Voranschlags. Ein ausgeglichenes oder in diesem Fall ein positives Budget ist natürlich erfreulich und macht auch zuversichtlich für die kommenden Herausforderungen. Wir haben es vorhin gehört, was alles auf uns zukommen wird mit den anstehenden Investitionen und Ausgabenwachstum. Einen stabilen Steuerfuss, da gehe ich mit Beat [Vorburger Beat, FDP] einig, garantiert dabei die Planungssicherheit, sowohl für die Bevölkerung als auch für das Gewerbe. Wir haben in der Fraktion den Voranschlag geprüft und sehen unsere Fragen, durch die Abklärungen und Änderungsanträge seitens GRPK, FDP und CVP mehrheitlich abgedeckt. Da ja auch Weihnachten vor der Tür steht, stellen wir auch die Beleuchtung des Stadtplatzes, des Stadthauses oder auch die budgetierte Übernahme des Baumes oder des Stalls gar nicht in Frage. Vielleicht kommt dies wieder mal von der SVP und dann gibt es wieder einen neuen Verein. Zu den einzelnen Änderungsanträgen werden wir, wo nötig, Stellung nehmen. Gewisse Anträge werden wir unterstützen, andere nicht.

Christoph Fischbach, SP:

Wir haben jetzt erstmals nach drei Mal hintereinander, wo wir vor den Wahlen relativ nervöse Budgetdebatten hatten. Da haben wir es jeweils nicht geschafft, ein Budget zu verabschieden im ersten Anlauf. Ich bin schon mal froh, dass wir dies heute hinbringen. Ich denke, da greife ich ja nicht vor. Was ich jetzt aber schon gehört habe, muss ich sagen... Einerseits schwankt es von, wie soll ich sagen, schon fast ein Bisschen Erheiterung, wenn die grössten brisanten Themen, die wir haben gemäss der SVP, ein Blitzkasten ist. Und dann noch Elektromobile. Und das in diesem Sinne die Quintessenz in diesem Budget ist, das die Gefahren sind, sage ich mal und dass da etwas vergessen gegangen ist. Und dann noch die Schwarzmalerei der FDP, die jedes Jahr den Teufel an die Wand malt. Und man könnte meinen, wir seien morgen bankrott und der Gemeinderat der Stadt Kloten werfe dem Flughafen solch extreme Knüppel zwischen die Beine, dass diese ja so geknechtet ist und sich gar nicht entwickeln können. Ich glaube, dies stimmt alles nicht, weil der Stadtrat betreibt eine sehr flughafenfreundliche Politik. Aus eurer Sicht zu wenig, aus meiner Sicht vielleicht sogar ein bisschen zu viel. Aber es ist nicht so, dass der Flughafen von der Stadt Kloten irgendwie geknechtet und unterdrückt und geplagt und was auch immer wird. Und dann noch das Thema Wohnen. Da sehe ich eben dieses qualitative Wachstum, da muss ich einfach der FDP widersprechen. Es wird einfach zu einseitig, auf den auch nötige, qualitativ hochstehende aber teure Wohnungsbau wird unterstützt. Der günstige, der bezahlbare Wohnraum, dieser wird vernachlässigt. Darum bräuchte es dort schon eine gewisse Kurskorrektur, damit in Kloten alle leben können. Auch zu den Anträgen werden wir, der Brüllerantrag der FDP alljährlich kommt ja auch wieder, dass wir uns selbst kasteien wollen, diesen werden wir sicher nicht unterstützen wie eigentlich auch die anderen Anträge. Und den einzigen Antrag, welcher die GRPK hätte stellen müssen, welcher nicht kommt, der aus einer Fraktion kommt, diesen werden wir unterstützen.

## Einzelberatung

Es liegen bis jetzt 8 Anträge zum vorliegenden Budget vor. Gibt es zu diesen Anträgen noch weitere Anträge, die der Ratsleitung noch nicht vorliegen?

Dies ist nicht der Fall

<b>Antrag von</b>	<b>FDP</b>
<b>1210.00</b>	<b>Gemeinderat</b>
<b>3170.000</b>	<b>Spesenentschädigungen</b>
<b>Antrag</b>	<b>Kürzung der Position "Legislaturechlussanlass" von CHF 20'000.00 auf CHF 15'000.00</b>
<b>Betrag</b>	<b>CHF 5'000.00</b>

### Antragsteller:

Peter Nabholz, FDP:

Es muss ja auch ein paar Brüller geben an einer solchen faden Budgetsitzung, nicht Christoph [Fischbach Christoph, SP]? Aber auf jeden Fall danke ich recht höflich, dass ihr dies angenommen habt. Wir haben jährlich einen Ratsausflug. Wir haben jährlich ein Konstituierungessen. Und per Ende Legislatur findet ein Legislaturanlass statt. Bei allem Verständnis: Für ein geselliges Zusammentreffen, auch nichts gegen den Organisator, unseren Ratsleitungspräsidenten Walti Beer [Beer Walter, Ratsleitungspräsident], aber die zur Verfügung gestellten Gelder der Stadt fürs Legislaturessen für Ratsmitglieder und Angehörige, ist für die Fraktion FDP mit einem Ansatz von CHF 200.00 pro Person, für unser Verständnis, nicht vertretbar. Braucht es wirklich einen Galaabend, an welchem sich die Classe politique selbst feiert? Vielleicht sollten wir beim Thema Legislaturechlussanlass in Zukunft umdenken. Wir haben es vorhin schon gehört. Wie wäre es mit einem Abend zusammen mit der Bevölkerung zu verbringen? Den Stadtplatz haben wir ja schon. Diesen wollen wir auch bespielen, wir wollen ihn beleben. Einige von uns können grillieren, andere von uns können Brot schneiden. Auch mit einem gekürzten Budgetbeitrag von CHF 15'000.00, also deutlich weniger, könnten wir ein gemütliches, rustikales Stelldichein organisieren. Würste vom Grill, Bier vom Fass und Wasser aus dem Rössli-Brunnen. Ist vielleicht ein Bisschen plakativ, aber einfach einmal diese Vorstellung in sich wirken lassen. Ich bin überzeugt, auch das würde viele glückliche Gesichter geben, auch bei unseren Bürgern, bei unseren Lebensabschnittspartnerinnen und -partner, Angehörigen, diesen auf diese Weise danke zu sagen, dass sie da sind. Wenn es aber wie geplant eher traditionell zu und hergehen soll, so ist es besonders schade, dass dieser Anlass auch nicht die Chance findet, in Kloten stattzufinden, sondern über die Stadtgrenze gehen muss. Da müsste doch mit allen Mitteln versucht werden, eine Klotener Lokalität zu berücksichtigen. Und auch der Termin, den wir haben, der 23. März, wenn es mir recht ist. Wir haben ja eine verlängerte Legislatur, bis Ende Juni. Vielleicht könnte man auch noch über diesen Termin reden, wenn andere besetzt sind. Ja nun, Schluss am Ende, wir von der Fraktion machen unsere Aufgabe aus Überzeugung und verstehen unsere Funktion als Gemeinderat und als Dienst an die Öffentlichkeit. Dass wir dabei nicht reich werden an Geld, aber reich an Erfahrungen, das wissen wir alle zusammen, glaube ich, hier drin. Die gefühlte Wertschätzung steht und fällt aber nicht mit einem Galaabend.

Die Fraktion der FDP bittet euch, den Streichungsantrag von CHF 5'000.00 zu unterstützen.

Keine Wortmeldungen aus dem Stadtrat.

## Wortmeldungen aus dem Rat:

Reto Schindler, Grüne:

Die FDP möchte beim alle vier Jahre stattfindenden Legislaturabschlussessen CHF 5000.00 sparen. Das tönt doch sehr edel, dass man bei sich selber sparen möchte. Wie gesagt, dieses Essen findet einmal alle vier Jahre statt. Darum sollte man sich vor Augen halten, dass man diese Kosten eigentlich durch vier dividieren könnte. Dies wären dann pro Jahr noch CHF 5'000.00 bei einem Stadtbudget von jährlich über CHF 100 Millionen. Alle welche sich hier im Gemeinderat engagieren, auch die, die während der Legislatur zurückgetreten sind, haben meiner und unserer Meinung nach, ein Abschlussessen verdient, und zwar eins, welches den Namen verdient. Niemand engagiert sich hier wegen dem Geld im Gemeinderat. Für den ganzen Ärger und Stress, welchen wir manchmal auf uns nehmen, würden wir überall in der Privatwirtschaft viel, viel mehr verdienen. Wenn die FDP nicht nur einfach Wahlkampf betreiben möchte, sondern konsequent sparsam wäre, dann könnten sie ja auf ihre eigenen Behördenvergütungen für das nächste Jahr verzichten. Ich glaube, keiner von euch ist auf diesen angewiesen. Das wäre doch mal ein Zeichen.

Christoph Fischbach, SP:

Es ist wenigstens mal eine neue Argumentation, welche wir jetzt gehört haben. Dass man so einen kleinen Betrag in einem grossen Zusammenhang des Budgets – im Einzelfall ist es ein kleiner Betrag, das ist schon so. Aber wenn ich jetzt höre, dass man mit der Bevölkerung in Kontakt treten soll als Gemeinderat, dann frage ich aber die FDP: Was macht ihr im Rest dieser vier Jahren? Habt ihr keinen Kontakt mit der Bevölkerung, dass ihr einmal eine Sause auf dem Stadtplatz machen müsst? Also ich bin ständig im Kontakt mit der Bevölkerung. Und dies finde ich dann ein Bisschen speziell, wenn man dies als Grund sagt: Wir gehen Cervelat und Bratwürste braten mit der Bevölkerung, damit sie sieht, dass wir da sind. Da habe ich Mühe, weil eben, ich bin ständig im Kontakt mit der Bevölkerung. Aber wie es scheint, mindestens ein Teil deiner Fraktion, also dich sehe ich schon auch mit der Bevölkerung zusammen, Nabi [Nabholz Peter, FDP], aber der Rest in diesem Fall nicht ganz. Und deswegen eine günstige Sause machen zu wollen, finde ich jetzt ein Bisschen eine spezielle Argumentation. Sagt doch einfach, dass ihr Wahlkampf machen wollt und der Bevölkerung sagen wollt, wir sparen bei uns und nicht bei anderen. Darum finde ich eben den Ansatz dieser Argumentation unterhaltsam, aber im Kern ist dieser Antrag nicht unterstützungswürdig.

Silvan Eberhard, SVP:

Wir haben von Walti Beer [Beer Walter, Ratsleitungspräsident] versichert bekommen, dass er diesen Anlass unter diesem Budget durchführen wird, das hier budgetiert ist. Und ich bin auch sicher, dass er dies so machen wird. Da wir uns sicher sind, dass er sorgsam mit den Ausgaben der Stadt umgeht, halten wir es nicht für nötig, den Antrag der FDP zu unterstützen. Ich hoffe es, dass es der Zufall so will, dass dann die FDP in vier Jahren diesen Anlass organisieren darf und dann zuoberst auf dem Bock sitzt. Dann dürfen wir dann auf dem Stadtplatz Würste essen gehen.

Irina Bannwart, CVP:

Also ich finde es einfach nur lächerlich, dass wir hier über CHF 5'000.00 diskutieren müssen. Ich finde, dies ist ein Misstrauensvotum gegenüber dem jetzigen Ratspräsidenten, allen zukünftigen Ratspräsidenten. Denn ich gehe davon aus, dass auch die Ratspräsidenten das Budget im Griff haben und ein Auge darauf werfen und darauf achten, dass man so ein Essen versucht unter dem Budget durchzubringen. Und wenn wir Parlamentarier diesen Betrag nicht mehr wert sind, dann muss ich sagen, dann machen wir unsere Arbeit einfach zu schlecht. Müssen wir heute Abend zuhause dem Partner sagen: "Du sorry, aber du bist es einfach nicht mehr wert, wir mussten noch etwas aus dem Budget streichen." Für mich ist dies einfach nur eine Farce. Es geht einfach nur ums Sparen. Weil, den Mut, dass man es ganz streicht, hat man trotzdem nicht. Also man

weicht jetzt quasi auf Bratwürste, hoffentlich ohne Senf, denn der Senf kostet auch, aus. Aber den Mut, um zu sagen: nein, wir machen es ganz nicht, den hat man dann nicht.

Die CVP unterstützt diesen Streichungsantrag nicht.

Ueli Enderli, SVP:

Liebe Irina [Bannwart Irina, CVP], du provozierst mich gerade wirklich. Wir sind jetzt etwa seit sechs Wochen daran, das Budget durchzuackern. Wir haben jede Position rückwärts und vorwärts gekehrt. Und wir haben keine Millionen-Beträge gefunden, welche wir einsparen können. Und wir sind dann immer weiter runter. Zuerst haben wir gesagt, alles was unter CHF 100'000.00 ist, das fassen wir nicht mehr an. Wir sind eigentlich so geknechtet über Vorgaben von oben, sei es vom Kanton, sei es vom Bund. Und ich glaube, Irina, und dies musst du akzeptieren, es ist ausser Frage gestellt, was wir kürzen oder was die FDP kürzen möchte, das Kürzen fängt auch im Kleinen an. Und ein Haufen kleiner Positionen gibt nachher auch irgendwo einen Betrag. Und glaub ja nicht, wenn du das Budget angeschaut hast, dann weisst du es: Es gibt nicht Millionen-Beträge, welche man kürzen kann. Gut, es gibt Millionen-Beträge, welche ausgegeben werden, die vielleicht nicht unbedingt nötig wären. Aber im Budget kürzen, die wirst du nicht finden. Und darum hat dies für mich eigentlich etwas sehr, sehr korrektes, wenn man auch mit den kleinen Beträgen anfängt. Ich glaube, ein weiterer Punkt ist, und dies haben wir in den vergangenen Jahren immer wieder gesagt, man kann von Sparen reden. Die einen, die reden nicht einmal vom Sparen. Aber wenn wir vom Sparen reden, sollte man eigentlich auch einen Beweis antreten, dass man bei sich selber auch spart. Und wo kann man einen besseren Beweis antreten als wenn man sagt, wir fangen bei uns an. Und das soll ein Signal setzen. Darum, auch wenn die SVP diesen Antrag vielleicht nicht unterstützt, muss ich sagen, es ist absolut ein korrekter Vorgang, welcher die FDP da eigentlich ins Feld wirft und diesen Antrag stellt.

#### **Abstimmung:**

Dafür	6
Dagegen	23
Enthaltungen	3

Somit wurde diesem Antrag nicht zugestimmt.

Antrag von GRPK  
2210.10 Verwaltungsdirektion / Öffentlichkeitsarbeit, Tourismus  
3180.000 Dienstleistungen Dritter  
Antrag Streichung Beitrag Bürgerkommunikation  
Betrag CHF 8'000.00

**Antragsteller:**

Rico Käser, GRPK:

Die GRPK stellt einen Abänderungsantrag auf Streichung von CHF 8'000.00 im Beitrag Bürgerkommunikation. In der Beantwortung unserer Fragen wird klar geschrieben, dass diese Bürgerkommunikation "in House" gemacht werden könnte. Wir erwarten, dass dies von der neuen Kommunikationsstelle übernommen wird und nicht an externe Dienstleister übergeben wird.

Darum lautet der Abänderungsantrag der GRPK auf Streichung dieser CHF 8'000.00.

Keine weiteren Wortmeldungen aus der GRPK.

Keine Wortmeldungen aus dem Stadtrat.

Keine Wortmeldungen aus dem Rat.

**Abstimmung:**

Dafür	18
Dagegen	12
Enthaltungen	2

Dieser Antrag ist angenommen.

Antrag von GRPK  
5210.40 Lebensraum / Raumordnung  
3010.000 Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals  
Antrag Streichung Pensumerhöhung 20% Stelle Zentrumsmanagement  
Betrag CHF 20'000.00

**Antragsteller:**

Pascal Walt, GRPK:

Wir erinnern uns an die GRPK-Motion, über welche wir schon mehrmals diskutiert haben und welche zum Zeitpunkt der Budgeterstellung entsprechend gewisse Aufwände budgetiert worden sind. Dass dann die Antwort des Stadtrates entsprechend der GRPK nicht genügt hat, konnte man zu diesem Zeitpunkt nicht wissen. Entsprechend auch in Abstimmung mit der Bereichsleitung und dem Stadtrat, kürzen wir sozusagen wieder die geplanten Massnahmen, bei welchen wir heute noch nicht wissen, wie sie nächstes Jahr aussehen werden und neutralisieren dies eigentlich wieder.

Entsprechend schlägt die GRPK vor, diesen Antrag zu genehmigen.

Keine weiteren Wortmeldungen aus der GRPK.

Keine Wortmeldungen aus dem Stadtrat.

Keine Wortmeldungen aus dem Rat.

**Abstimmung:**

Dafür	27
Dagegen	5
Enthaltungen	0

Somit ist dieser Antrag angenommen.

Antrag von GRPK  
5210.40 Lebensraum / Raumordnung  
3030.000 Sozialleistungen  
Antrag Streichung Pensumerhöhung 20% Stelle Zentrumsmanagement  
Betrag CHF 4'000.00

**Antragsteller:**

Pascal Walt, GRPK:

Ebenfalls hier, wie schon erwähnt, dies gehört zu der vorherigen Position. Das sind die Sozialleistungen zu den entsprechenden Löhnen.

Und auch hier beantragt die GRPK, dass man die budgetierten Motionsmassnahmen entsprechend neutralisiert und in ihren Originalzustand zurückversetzt.

Keine weiteren Wortmeldungen aus der GRPK.

Keine Wortmeldungen aus dem Stadtrat.

Keine Wortmeldungen aus dem Rat.

**Abstimmung:**

Dafür	27
Dagegen	3
Enthaltungen	2

Somit ist auch dieser Antrag angenommen.

Antrag von GRPK  
5260.00 Feuer-, Oel- und Chemiewehr  
3000.000 Behörden und Kommissionen  
Antrag Streichung Zulagen, falsche Budgetierung  
Betrag CHF 18'000.00

**Antragsteller:**

Pascal Walt, GRPK:

Auch hier hat die GRPK korrekterweise erkannt, dass wir hier eine Doppelbuchung im Budget haben. Abgestimmt mit dem Stadtrat und der Bereichsleitung haben wir hier entsprechend die falsche Budgetierung auf die Liste genommen.

Wir beantragen dadurch den Antrag entsprechend zu genehmigen.

Keine weiteren Wortmeldungen aus der GRPK.

Keine Wortmeldungen aus dem Stadtrat.

Keine Wortmeldungen aus dem Rat.

**Abstimmung:**

Dafür	32
Dagegen	--
Enthaltungen	--

Der Ratsleitungspräsident stellt Einstimmigkeit fest.

<b>Antrag von</b>	<b>CVP</b>
<b>5270.00</b>	<b>Stadtpolizei</b>
<b>3160.000</b>	<b>Mieten und Benützungskosten</b>
<b>Antrag</b>	<b>Korrektur jährliche Mietgebühren für das Geschwindigkeitsmessgerät</b>
<b>Betrag</b>	<b>CHF 29'985.85</b>

#### **Antragsteller:**

Pascal Walt, CVP:

In unserer Gesellschaft gibt es Regeln. Mal einfachere, mal schwierigere, mal weniger verständliche, mal kompliziertere und mal Regeln, an die man sich einfach nicht halten will. Seid ihr auch schon erwischt worden, als ihr eine Regel gebrochen habt? Nein, ich bin jetzt nicht der Samichlaus, aber ich nichts desto trotz. Meistens war es halt nur ein Versehen. Fehler sind da zum Lernen und lassen sich korrigieren. Entsprechend verstehe ich auch gerade hier, dass wir im Antragstext einen kleinen Fehler im Beschreibungstext eingebaut haben. Der beantragte Wert von rund CHF 30'000.00 bezieht sich auf das ganze 2018, so wie budgetiert und nicht erst ab August, wie es im Text steht. Wo gehobelt wird, da fallen Späne, hat mein Grossvater immer gesagt. Auch im Budgetprozess waren die Personen an vielen Budgetpositionen am hobeln. Das Meisterwerk haben wir jetzt vorliegend und wir sind am Feinschliff dran. Entsprechend finde ich es persönlich ein Bisschen befremdlich, wenn ein glasklarer Fehler, wie wir bei den vorherigen Positionen gehört haben, von jedem erkannt und akzeptiert ist und dann in letzter Sekunde einfach ignoriert wird. Man muss nicht wie ich im Finanzcontrolling gearbeitet haben oder Betriebswirtschaft studiert haben oder eine eigene Firma führen können, dass man weiss, dass zu jeder Umsatzposition auch eine Aufwandposition gehört. Sei es im Budget, Haushalt, Vereine, Firmen, Staat, Bund, egal. Aktuell haben wir genau diese Situation. Erträge sind im Budget budgetiert, ohne Kosten hinterlegt. Lasst uns diesen Fehler gemeinsam korrigieren und stimmt diesem Antrag entsprechend zu. Ich habe es mir ganz bewusst verkneift, auf irgendwelche alten Geschichten einzugehen, auf irgendwelche Falschinformationen und sonst irgendwelche öffentliche Avancen. Es ist und bleibt schlussendlich in der Kompetenz der Stadt, ob sie das wollen, wie sie das wollen, wie sie ihr Werkzeug organisieren. Aber ich denke, mir müssen da als Gemeinderat unseren Job machen und das Ganze korrigieren.

#### **Wortmeldungen aus dem Stadtrat:**

Priska Seiler Graf, Ressortvorsteherin Sicherheit:

Ich danke der CVP für diesen Antrag. Wäre meiner Meinung nach eigentlich ein GRPK-Antrag gewesen, weil die GRPK ja auch die Aufgabe hat, das Budget zu korrigieren, dort wo es nicht stimmt. Es ist übrigens auch beim Bund so. Ich habe mich gerade erkundigt: Die Finanzkommission muss die Budgetfehler korrigieren, die nicht drin sind. Dies haben wir bis jetzt auch immer so gemacht. Allenfalls müsste man es nachher wieder hinausstreichen, wenn man es nicht wollte. Aber ich möchte jetzt trotzdem die Gelegenheit benützen, mich wirklich zu entschuldigen, dass ausgerechnet das Blitzgerät nicht drin ist. Ich habe mich auch sehr, sehr geärgert, Asche auf mein Haupt, wir haben es alle nicht gemerkt und ich hätte in den Tisch beißen können, als ich von der GRPK erfahren habe, dass die GRPK dies nämlich gemerkt hat. Also das auch wirklich noch als Kompliment. Da sieht man wie genau unsere GRPK hinschaut. Ich möchte die Gelegenheit trotzdem noch benützen, um trotzdem noch einen Werbespot, ich weiss, es wird schwierig aber ich versuche es trotzdem, für dieses Blitzgerät zu machen. Der Einsatz hat sich nämlich bis jetzt sehr bewährt. Es ist kein Luxus gewesen, dass wir dieses gemietet haben. Aus Verkehrssicherheitsgründen war es absolut notwendig, dass wir mit diesem Gerät arbeiten. Es fahren, ehrlich gesagt, mehr Leute zu schnell bei Tempo 30-Zonen, als wir dies

gedacht haben. Und das ist besonders kritisch, weil Tempo 30-Zonen ja vorwiegend bei Schulhäusern sind oder in Quartieren, wo Kinder auf den Strassen spielen. Und es hat mich wirklich erschreckt, wie schnell zum Teil die Leute fahren und wir wissen selber, es sind halt meistens die Anwohnerinnen und Anwohner. Wir haben Anfragen von der Bevölkerung, welche gerne möchten, dass dieses Gerät in ihrem Quartier aufgestellt wird. Wir haben dies vermehrt. Wir haben sogar jemanden, der dies explizit gefordert hat und gesagt hat, er würde sogar den Strom zahlen für dieses Gerät. Also, so weit geht es nicht, aber auch das gibt es, auch diese Meinung gibt es. Und wir versuchen auch, wann immer Anfragen und Wünsche kommen, dieses Gerät in seinem Quartier hinzustellen, dass man denen auch entgegenkommen kann. Politisch kann man gegen dieses Gerät sein, das ist mir auch klar und so kann man argumentieren. Finanziell aber ganz sicher nicht. Dies hält einfach nicht. Da gehen keine Steuergelder verloren. Also die Miete, das kann ich einfach sagen, hat sich schon ziemlich schnell amortisiert, aber das wollten wir eigentlich gar nicht. Ich habe immer noch die Vision Zero, sage ich. Ich möchte, dass niemand eine Busse bekommt von diesem Gerät. Ich möchte nämlich wirklich, dass die Leute anständig fahren in Tempo 30-Zonen. Und darum hoffe ich, dass dann das, wenn die Mietdauer rum ist, dass dies dann auch der Fall ist, dass wir dieses Gerät nicht mehr brauchen.

#### **Wortmeldungen aus dem Rat:**

Ueli Schlatter, SVP:

Ein sehr sensibles Thema haben wir da noch zu bewältigen. Ich mache jetzt einen kurzen Rückblick: In der Budgetdebatte des Voranschlags 2016 hat sich der Gemeinderat als Volksvertreter klar geäußert, dass er dem damaligen Antrag der SVP, "Verzicht auf Kauf", respektive dem Antrag der FDP "Ersatzlose Streichung", Folge geleistet hat. Kloten will so ein Gerät nicht. Wir hatten eine Abstimmung, 18 zu 13. Am 21. April dieses Jahres hat Roland Lieb [Lieb Roland, SVP] eine Interpellation eingereicht, da festgestellt wurde, dass der Stadtrat sich doch durch ein Hintertürchen ein solches Gerätschaften beschafft hat. Dies mit dem jährlich wiederkehrenden Kredit gerade unter CHF 30'000.00. Der Stadtrat hat darauf, am 6. Juni dieses Jahres, auf diese Interpellation geantwortet. Also genau zu dem Zeitpunkt, zu welchem es langsam aber sicher los geht für die Budgetierung des folgenden Jahres. Nun mussten wir feststellen, dass im Voranschlag 2018 die knapp CHF 30'000.00 fehlen. Da werden Steuergelder verteilt und verbraucht. Eine Budgetierung ist eine ernstzunehmende Sache. Ich frage mich, wie so etwas nur passieren konnte. Tatsache ist wohl, dass nach der Budgetierung keine seriöse Überprüfung in diesem Ressort vorgenommen worden ist und dies vermutlich auch vom verantwortlichen Leiter der Stadtpolizei respektive von den Ressortvorstehern. Dass so ein sensibles Geschäft schlicht die Budgetierung vergessen geht, betrachte ich mehr als nur befremdet. Wie da budgetiert wurde, ist einfach tragisch. Vielleicht als Anmerkung noch: Die SVP wird diesen Antrag trotzdem unterstützen, denn es ist ja in der Kompetenz des Stadtrats und wir können ja leider nichts machen.

Christoph Fischbach, SP:

Dies ist jetzt auch wieder ein Novum, finde ich noch speziell. Aber noch spezieller, muss ich ganz ehrlich sagen, ist das Verhalten, in diesem Fall, der GRPK. Weil die GRPK prüft in erster Linie, nebst den politischen Prüfungen, auch das Budget und die Rechnung, in diesem Fall das Budget, "auf Vollständigkeit, Rechtmässigkeit und Richtigkeit". Dies hat sie gemacht, indem Sinn festgestellt, dass etwas fehlt. Mit der Vorgeschichte, ob man dies nun braucht, da sage ich jetzt einmal, da muss ich nicht nochmals darauf eingehen. Letzte Woche, beziehungsweise: Die GRPK hat erkannt, dass dieser Missstand, dieser Fehler passiert ist. Fehler passieren überall. Das passiert bei mir, passiert in der GRPK, im Stadtrat, Verwaltung, wem auch immer, überall. Aber man hat auch die Möglichkeit um Fehler zu beheben. Und dann hat man sogar, gegenüber auch der Presse, hat der GRPK-Präsident, ist im letzten Stadtanzeiger gestanden: "Es ist klar, dieser Posten gehört ins Budget." Zitat aus dem letzten Stadtanzeiger. Dies war auch in einer ersten Runde, diese Anträge, die möglichen Anträge, welche an den Stadtrat gingen, sind so raus. Und danach an

der letzten GRPK-Sitzung, wie es scheint, hat man den Antrag, ich kann es sagen, um zu trotzen, hinausgestrichen, wie es mir jetzt von aussen her scheint. Weil man sich eben immer noch nicht damit abgefunden hat, dass dieser Blitzkasten jetzt gemietet worden ist vom Stadtrat, in seiner Kompetenz. Dies hat auch der SVP-Präsident nochmals in einem knackigen Leserbrief auch noch zum Ausdruck gebracht. Zwei Mal das Wort "Peinlich" in diesem Zusammenhang verwendet. Aber ich muss ganz ehrlich sagen: Ich finde es viel peinlicher, das Verhalten, einerseits von der GRPK und jetzt, wenn ich von der SVP höre, man ist immer noch gleich dagegen und blablabla, Entschuldigung, und jetzt unterstützt man den Antrag aber trotzdem. Aber die Vertreter in der GRPK machen dies vorher nicht. Im Antrag vorhin, welchen wir hatten, welchem wir einstimmig zugestimmt haben, war es genau das Gleiche: Ein Budgetierungsfehler. Diesen haben wir, weil es richtig ist, einstimmig korrigiert. Aber da, weil man es immer noch nicht verdaut hat, dass man jetzt etwas für die Verkehrssicherheit macht, denn ich muss es immer noch so interpretieren, die Verkehrssicherheit ist der SVP nichts wert, weil dies gilt als Kavaliersdelikt. Darum trotzt man und machen und jetzt eben... Das Abstimmungsverhalten in der GRPK, zuerst kippt man den Antrag und jetzt im Rat, wie es aussieht, stimmt man trotzdem zu. In diesem Zusammenhang muss man das Wort "Peinlich" verwenden und nicht wenn es um die Kompetenzen des Stadtrats geht.

Reto Schindler, Grüne:

Die grüne Fraktion unterstützt den Antrag der CVP, die Mietkosten für das semistationäre Geschwindigkeitsmessgerät in den Voranschlag aufzunehmen. Schon anlässlich der letzten Budgetdebatte haben wir uns mit diesem Messgerät herumgeschlagen. Es scheint, als wäre das das einzig wahre Problem, welches wir in Kloten haben. Wenn das ja wirklich so ist, dann geht es uns ziemlich gut, finde ich. Die Mehrheit des Gemeinderats wollte es im letzten Jahr nicht in den Voranschlag aufnehmen. Damals ging es noch um den Kauf. Daraufhin hat sich der Stadtrat entschieden, dieses Gerät in eigener finanziellen Kompetenz, welche ihm das Volk mit der Gemeindeordnung gegeben hat, für jährliche knapp CHF 30'000.00 zu mieten. Das ist also ganz legitim. Nicht legitim oder zumindest nicht fair ist es, dass durch Gegner dieses Geräts in den Medien immer wieder Äusserungen gemacht werden, welche vor lauter Unsachlichkeit richtig glänzen. Das Ganze wird dazu missbraucht, Wahlkampf auf einer ziemlich tiefen und populistischen Ebene zu betreiben. Ich sage es auch heute nochmals: Niemand, der sich an die Regeln hält, wird von diesem Gerät geblitzt.

Beat Vorburger, FDP:

Ich habe schon gedacht, dass da die Emotionen fast am Schluss der Sitzung nochmals etwas hoch kochen werden. Ich möchte schon betonen, was ich auch schon gesagt habe, als wir über diesen Kasten schon einmal diskutiert haben: Verkehrssicherheit ist auch für die FDP ganz ein wichtiges Anliegen. Ich bin selber ein überzeugter Autofahrer und kann euch versichern, es geht jedem von uns wahrscheinlich gleich: Ich erlebe jeden Tag wieder Situationen, in welchen unbelehrbare, unverantwortlich handelnde Mitmenschen durch das Nichteinhalten von Verkehrsregeln sich und Dritte in Gefahr bringen. Und ich stehe dazu: Punktuelle Geschwindigkeitskontrollen sind richtig und wichtig. Wer sich an die Regeln hält, hat keine Busse zu befürchten. Eigenverantwortung nennt man dies. Und übrigens, Verkehrsregeln gelten nicht nur für die motorisierten Verkehrsteilnehmer, sondern auch für Velofahrer und Fussgänger. Trotzdem ist die dauerhafte Miete von einem Blechpolizisten in meinen Augen nach wie vor unverhältnismässig. Die Budgethoheit ist ein hohes Gut. Die Budgethoheit, dies steht auch in der Gemeindeordnung, die Budgethoheit, diese liegt beim Gemeinderat. Fehler können passieren, das ist so. Auch in der Privatwirtschaft geht ab und zu etwas in einem Budget vergessen, es ist auch nur ein Budget. Es geht wegen dem die Welt nicht unter, das muss auch ich zugeben als Leiter Finanzen/Controlling, das ist nicht so schlimm. Aber was in der Privatwirtschaft der Fall ist, wenn es auskommt, dass etwas fehlt: Ja gibt es denn eine Position, wo man etwas kompensieren kann? Und das passiert halt in der Stadt nicht. Und der eigentliche Fehler, ja, Fehler ist ein grosses Wort. Wir haben es heute schon gehört, bei Kompetenzen, Finanzkompetenzen. Ja, ich stehe dazu. Meiner Meinung nach haben wir in Kloten tendenziell, das wurde richtig gesagt, von der Bevölkerung abgeseget, eher tendenziell hohe

Kompetenzen, rein im Stadtrat. Vielleicht müssen wir bei der Überarbeitung der Gemeindeordnung auch dieses Thema mal offen anschneiden. Weil wie gesagt, für mich ist schon das Parlament als Volksvertretung das Gremium, welche die Budgethoheit hat. Und ja, geplante Kosten sind in ein Budget aufzunehmen. Das hätte man schon dazumal müssen, wo man dann einfach gesagt hat, wir mieten jetzt einen. Diese Miete war im Budget nicht drin. Und meine Interpretation zu der Finanzkompetenz des Stadtrats, ich weiss ich stehe etwas auf verlorenem Posten und habe nicht von allen Unterstützung dabei. Die stadträtliche Finanzkompetenz stelle ich nicht in Frage, aber sie soll die Handlungsfähigkeit bei Unvorhersehbarem in erster Linie sicherstellen und eben nicht den demokratischen Prozess zwischen Institutionen aufheben. Denn planbare Kosten, wie gesagt, gehören ins Budget. Jetzt müsste man konsequenterweise ja sagen und müssten nun aufstehen. Die FDP wird als stiller Protest sich für einmal der Stimme enthalten.

Ueli Enderli, SVP:

Lieber Christoph [Fischbach Christoph, SP], lieber Reto [Schindler Reto, Grüne]. Besten Dank für euer Votum. Ich fühle mich natürlich als GRPK-Präsident hier direkt eigentlich angegriffen. Es ist korrekt, was ich in der Presse gesagt habe. Grundsätzlich ist die Aufgabe einer GRPK, Fehler zu finden in einem Budget drin, aufzuzeigen. Das haben wir grundsätzlich gemacht. Das was ich der Presse gesagt habe, auch das ist korrekt. Grundsätzlich würde dies ins Budget hineingehören. Jetzt ist in einem weiteren Schritt, sind wir hingegangen, oder bin ich hingegangen und habe mich eigentlich darauf berufen, was wir anlässlich von der letzten Diskussion zu diesem semistationären Messgerät immer und immer wieder gebetsmühlenartig vorgetischt bekommen haben: Dass dieses semistationäre Messgerät, das kostet uns eigentlich gar nichts, das zahlt sich selbst. Ich glaube, das war eine Aussage, welche wir x-mal gehört haben. Jetzt ist da wirklich ein Fehler passiert und das ist für mich eigentlich kein Problem. Fehler passieren mir, Fehler passieren allen. Es ist vergessen gegangen in der Budgetierung. Aber es ist noch mehr vergessen gegangen meiner Meinung nach. Wenn ich nämlich im Konto 4370 die Bussen anschau, da haben wir in der Rechnung 2016 CHF 461'000.00. Im Voranschlag 2017 haben wir CHF 500'000.00 und jetzt kommt es: Im Voranschlag 2018 haben wir auch CHF 500'000.00. Das semistationäre Messgerät, welches sich ja selbst zahlt, was wir jetzt ja immer und immer wieder gehört haben, ist ja gar nicht im Budget in den Bussen drin enthalten. Und ich bin der Meinung, die Mietkosten dieses semistationären Messgeräts, dies ist ein Aufwandposten. Und damit ein Budget korrekt ist, braucht es auch einen Ertragsposten. Und dies zeigt sich ganz klar und deutlich, dass an und für sich der Bussenertrag, ist genau der gleiche wie es andere Jahre gewesen ist. Also gehört meiner Meinung nach, gehört dieses semistationäre Messgerät nicht ins Budget, denn dieses belastet das Budget auf der negativen Seite. Und Bussenerträge, was uns ja immer gesagt worden ist, was wir da Geld bekommen, die sind auch nicht drin. Es ist mir klar: Schlussendlich kann der Stadtrat dies in eigenen Kompetenz hineinnehmen, dass es ins Budget hineinkommt. Aber ich bin der Meinung, von der Rechnungslegung her, kann es nicht angehen, dass ein Aufwandposten ins Budget hineinkommt und der Ertragsposten nicht drin ist. Aus diesem Grund habe ich meine Meinung geändert und habe gesagt gehabt, nach meinem Erachten, gehört die Miete dieses semistationären Messgeräts nicht hinein, weil nämlich auch der Mehrertrag der Bussen nicht drin ist. Das ist die Begründung. Und ich weiss ja nicht, Christoph [Fischbach Christoph, SP], vielleicht ist es peinlich. Aber vielleicht habe ich ein Bisschen weiter studiert als du. Vielleicht habe ich nicht nur schwarzweiss oder rotweiss gedacht. Aber dies sind die Gedanken gewesen, welche mich nachher dazu veranlasst haben, zu sagen, kippen wir raus, kommt nicht ins Budget hinein.

**Abstimmung:**

Dafür	24
Dagegen	3
Enthaltungen	5

Somit ist diese Korrektur angenommen.

Antrag von GRPK  
7220.10 Personal und Marketing / Sport  
3180.000 Dienstleistungen Dritter  
Antrag Streichung Betrag für Marketingkonzept  
Betrag CHF 5'000.00

#### Antragsteller

Peter Nabholz, GRPK:

CHF 5'000.00 sollen nicht ausgegeben werden für ein Marketingkonzept. Die Mehrheit der GRPK ist ein wenig erstaunt, dass ein Marketingkonzept von der Abteilung "Freizeit + Sport" erstellt wird, wenn bereits eine Motion von der GRPK besteht, in welcher es um eine Verbesserung der momentanen Marketingstrategie in der Stadt Kloten geht. Ebenso haben wir nach der zweiten Anfrage zu diesem Posten vernommen, dass dieser Betrag für eine Supportleistung von Spezialisten bei der Erstellung des Marketingkonzepts von der Abteilung "Freizeit + Sport" steht. Wir fragen uns schon, was dann die 60%-Stelle Marketing in dieser Abteilung "Freizeit + Sport" für einen Stellenwert hat, wenn dieser Betrag extern vergeben wird.

Die Mehrheit der GRPK bittet daher den Rat diese CHF 5'000.00 aus dem Budget zu streichen.

Keine weiteren Wortmeldungen aus der GRPK.

Keine Wortmeldungen aus dem Stadtrat.

Keine Wortmeldungen aus dem Rat.

#### Abstimmung:

Dafür	25
Dagegen	3
Enthaltungen	4

Somit ist dieser Antrag angenommen.

Antrag von GRPK  
7250.10 Bäder  
3110.000 Anschaffung Mobilien  
Antrag Streichung Aufwand für "Aufhebung Oase der Ruhe"  
Betrag CHF 60'000.00

#### Antragsteller

Peter Nabholz, GRPK:

Die Oase der Ruhe kommt nicht zur Ruhe. Wir haben diesen Posten bereits letztes Jahr im Budget gehabt. Dannzumal hat uns Regula Kaeser-Stöckli, Ressortvorsteherin Bevölkerung, zum Besten gegeben, dass die Bezeichnung "Oase der Ruhe" nicht mehr zeitgemäss sei, denn sie sei eher ein Quecksilber. Ich habe dies als Hinweis verstanden, weil ich sie auch kenne – und sie ist sportlich unterwegs – dass Temperatur in diese Geschichte kommt, Dampf. Aber mit einem eigens vorgeschlagenen Wettbewerb, welches sie auch damals vorgestellt hat, wie dann dieser Ort jetzt heissen sollte. Aber, das wenige Tage vor der letztjährigen Budgetdebatte eilends zusammengeschusterte Papier, ist auch nach über einem Jahr, bis heute der GRPK nicht als klares Konzept vorgelegt worden. Ebenso erwartet dieser Aufwandposten eine grandiose Wertsteigerung von 33.33%. Also vom Voranschlag 2017 von CHF 45'000.00 auf jetzt CHF 60'000.00. Da der neue Ort mehrheitlich aus Sand bestehen würde mit einer Bar, habe ich natürlich sofort abgeklärt, ob der Sand eventuell teurer geworden ist vom letzten Jahr zu diesem Jahr. Es ist aber immer noch gleich: pro Kubikmeter CHF 68.00. Ebenso habe ich im Stellenplan der Stadt nachgeschaut, ob auch wohl eine neue Stelle hinter der geplanten Bar budgetiert worden ist. Auch hier habe ich nichts gefunden. Ich frage mich wirklich, was diese wundersame Teuerung dann beinhalten soll. Ich habe als Dossierleiter vor sechs Wochen nochmals angefragt, das Konzept für eine allfällige Umstrukturierung doch bitte vorzulegen. Statt eines Konzepts haben wir die Antwort erhalten, dass es nicht sicher ist, ob sich diese Neugestaltung aufgrund einer neuen Situation dort vorne erfolgreich umsetzen lässt. Warum in aller Welt dann, zieht man diesen Budgetposten nicht selbst hinaus, wenn man nicht sicher ist, ob andere mitmachen, respektive wenn da eine Abhängigkeit besteht, dass dies gar nicht realisiert werden kann? Bitte, liebe Räte, gebt diesem nicht vorliegenden Konzept und der erwähnten Unsicherheit der Umsetzung ein weiteres Jahr Ruhe und entlastet unser Budget.

Die Mehrheit der GRPK beantragt die komplette Streichung von CHF 60'000.00 aus dem Budget.

Keine weiteren Wortmeldungen aus der GRPK.

#### Wortmeldungen aus dem Stadtrat:

Regula Kaeser-Stöckli, Ressortvorsteherin Bevölkerung:

Wie gesagt, ich habe auch ein Déjà-vu, Peter Nabholz [FDP]. Genau die gleiche Debatte und genau die gleiche Diskussion haben wir vor einem Jahr hier drin gehabt. Ich habe dazumal erklärt, was wir vorhaben und du hast dich auch darauf beruht, dass unser Bereichsleiter dieses Konzept vorgestellt hat, was nicht kurz vor der Budgetberatung bei euch in der GRPK war. Sondern euch ist dieses Papier, welches wir am 31.5.2016 verabschiedet haben, nämlich dieses "City Beach Kloten", das habt ihr damals bekommen. Also es ist nicht ein kurzfristiges Konzept, welches man kurz vor der Budgetdebatte gemacht hat, sondern es ist ein längeres Konzept gewesen. Die Idee habe ich das letzte Mal nicht so erläutert, aber ich mache dies jetzt gerne. Die Oase der Ruhe, das wisst ihr wo dies ist, das habe ich euch das letzte Mal erklärt. Ihr hattet jetzt ein Jahr lang Gelegenheit, euch dort von dieser Ruhe überzeugen zu gehen. Es ist vorgesehen gewesen, dass man dort

eine Art Beachtown macht, mit Bar, mit Lounge, mit Liegestühlen, wo man auch am Abend, wir haben ja Abendschwimmen, einmal im Monat in der Sommersaison, also vom Juli bis im Oktober, also bis Ende Sommerferien – dieses Jahr hat leider das Wetter nicht mitgemacht, man konnte es nicht so lange geniessen. Dort hat man auch die Gelegenheit das zu machen. Es ist so, es ist mit Selbstbedienung, also es gibt kein zusätzliches Personal und das hast du wirklich vergeben gesucht und ich bin froh, hast du es nicht gefunden, denn es gibt es wirklich nicht. Also die Idee ist, man will ja schauen, dass man die Leute an die Badi Klotten binden kann, dass man immer wieder etwas Attraktives hat und das wäre genau etwas um zu binden. Und auch wenn man die Begründung liest, es ist ja dazumal hier vorgelegt worden, dass dies in etwa, es ist ein Grobkonzept. CHF 54'000.00 waren dazumal drin und es steht auch in der Begründung: circa CHF 60'000.00. Also man möchte etwas probieren, man möchte die Attraktivität steigern. Wir haben dieses Konzept nicht in Detail ausgearbeitet, weil ihr uns dies letztes Jahr auch schon aus dem Budget rausgenommen habt. Wenn wir da Geld investiert hätten, um ein genaues Konzept, eine genaue Planung, mit Architekt zu machen, hätten wir wahrscheinlich, so wie es jetzt aussieht, effektiv, buchstäblich Geld in den Sand gesetzt und das wollten wir vermeiden. Wir haben eigentlich diese Budgetdebatte abwarten wollen und dann anfangen zu planen, aber eben, so wie es aussieht, haben wir dieses Geld für diese Planung, für dieses genaue Konzept, jetzt sparen können. Ich hoffe aber trotzdem, dass der eine oder andere sich diese Oase der Unruhe, also ich sage ihr jetzt Unruhe, oder dieses City Beach Klotten, wie der Arbeitstitel lautet, doch etwas abgewinnen kann und uns Geld im Budget lässt, dass wir dies realisieren könnten. Wenn nicht dieses Jahr, ich bin hartnäckig, dann bringe ich es nächstes Jahr wieder.

Keine Wortmeldungen aus dem Rat.

**Abstimmung:**

Dafür	21
Dagegen	11
Enthaltungen	--

Somit ist dieser Antrag angenommen.

## Steuerfuss-Debatte

### Ueli Enderli, Präsident GRPK:

Unter Berücksichtigung der Begründung des Stadtrates anlässlich der Budgetdebatte 2015 im Jahr 2014, dass der Steuerfuss nicht jedes Jahr angehoben oder gesenkt werden soll, hat sich die GRPK entschieden, den Steuerfuss, auch in diesem Jahr auf 105% zu belassen. Wir weisen jedoch darauf hin, dass der vorliegende Steuerfuss in den nächsten Jahren neu beurteilt werden sollte.

Somit beantrage ich im Namen der GRPK, den Steuerfuss auf 105% zu belassen.

Keine weiteren Wortmeldungen aus der GRPK.

Keine Wortmeldungen aus dem Stadtrat.

### Wortmeldung aus dem Rat:

Reto Schindler, Grüne:

Die grüne Fraktion spricht sich ganz klar für eine Beibehaltung des Steuerfusses auf 100% aus.

[Im Saal wird es unruhig. Reto Schindler wird darauf aufmerksam gemacht, dass er 100% gesagt hat. Er meinte jedoch 105%.]

Wie schon Eingangs der Sitzung von mir erwähnt, müssen die vielen anstehenden Investitionen auch finanziert werden. Uns ist vor allem auch wichtig, dass wir uns dafür nicht verschulden und somit die Verantwortung an die nächste Generation weitergeben. Bei einem anhaltend hohen Investitionsaufwand kann es sogar sein, dass der Steuerfuss in naher Zukunft eher sogar nach oben anstatt nach unten korrigiert werden muss, damit wir den Selbstfinanzierungsgrad beibehalten können.

### Abstimmung über die Festsetzung des Steuerfusses 2018 von 105%:

Dafür                      Einstimmigkeit

Dagegen

Enthaltungen

Der Gemeinderat beschliesst somit die Festsetzung des Steuerfusses 2018 in der Höhe von 105%.

## **Rückkommen**

Es wurde nun über alle gestellten Anträge sowie den Steuerfuss befunden.

**Es wird kein Rückkommen verlangt.**

**Schlussabstimmung über den Voranschlag 2018 inklusive aller 7 angenommenen Anträge sowie mit dem Steuerfuss von 105%.**

Dafür                      Einstimmigkeit  
Dagegen  
Enthaltungen

**Beschluss:**

1. Der Gemeinderat hat den Voranschlag 2018 inklusive aller je einzeln angenommenen Änderungen abgenommen.
2. Der Gemeinderat hat den Steuerfuss 2018 auf 105% festgesetzt.

Mark Wisskirchen, Ressort Gesundheit + Ressourcen:

Zum Schluss besten Dank oder eben Grazia fitg, geschätzter Ratspräsident, geschätzte Anwesende, besten Dank für die Genehmigung des Budgets. Besten Danke auch der GRPK für die seriöse Arbeit, die ihr da geleistet habt. Besten Dank auch der Verwaltung, welche dazu beigetragen hat, dass wir dieses Budget überhaupt in diesem Rahmen vorstellen konnten. Das Budget ist noch ein Bisschen besser ausgefallen mit diesem Überschuss jetzt von rund CHF 750'000.00, zu diesen CHF 635'000.00, welche der Stadtrat hingebracht hat. Ich denke, wir haben da eine rechte Kehrtwendung zum letzten Voranschlag gemacht. Dort waren wir noch böse im Minus und haben dann trotzdem Steuererträge hinbekommen, welche wir ja auch nicht gedacht hätten. Und auch dieses Jahr, 2017, stehen wir ein Bisschen besser da. Einfach um vielleicht die Risikoposition noch ein Bisschen zu besänftigen. Dies ist keine Risikoposition, aber gewisse Unwägbarkeiten – da gebe ich dir Recht, Beat [Vorburger Beat, FDP] – sind nicht von der Hand zu weisen. Es ist ein Budget und es ist ein Steuerfuss, welcher diesem zu Grunde liegt, welches wir auf den Prognosen von 2017, welche man im September bisher wusste und unter der Berücksichtigung der Rechnung 2016 und anderen Massnahmen sicher so hinstellen konnte. Man muss davon ausgehen, es kommt grosso modo so, wie wir uns dies vorstellen. Also ein Risiko wird es nicht sein, aber Unwägbarkeiten werden wir immer haben. Ein Budget ist nun mal einfach ein Voranschlag und noch keine Rechnung. In diesem Sinne danke ich für diese Genehmigung und wünsche allen eine gute Adventszeit.

Es gibt keine Einwände gegen die heutige Sitzungsführung.

Somit bedanke ich mich bei euch ganz herzlich für die gute Ordnung von heute Abend.

Ich bedanke mich natürlich, dass ihr mir diese CHF 5'000.00 nicht gestrichen habt. Ich werde versuchen, so oder so, ein bisschen tiefer zu sein.

Und es geht ja nicht mehr lange bis wir uns schon ein gutes Neues wünschen. Danke viel Mal.

**Schluss der Sitzung: 20:00 Uhr**

Für die Richtigkeit:



Rebekka Schütz  
Ratssekretärin

Geprüft und genehmigt:

Kloten, 18.4.2018

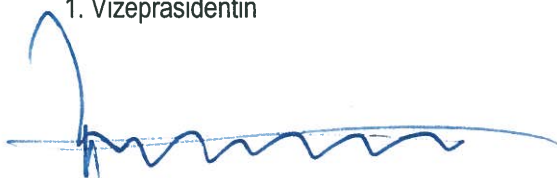
GEMEINDERAT KLOTEN



Walter Beer  
Präsident



Maja Hildebrand  
1. Vizepräsidentin



Heiri Brändli  
2. Vizepräsident